

Ganz in weiss

Lustspiel in 3 Akten von Toni Feller

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Patrik Berger

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen**8 m / 5 w**

Agnes Schmid (187)	Heiratsvermittlerin
Susi (79)	Freundin und Nachbarin von Agnes
Hugo Scharfmann (72)	Polizist und Gegenspieler von Agnes
Diethelm von Arnheim (73)	Adliger mit furchtbarem Sprachfehler
Oliver Lothengrün (50)	Homosexueller nach Klischee, Kunde von Agnes
Paula Blum (26)	Einfach strukturierte Heiratskandidatin
Gülsel Yakün (32)	Verwitwete Türkin, spricht schlecht deutsch
Caroline Klein (17)	Heiratskandidatin, Mutter von vier Kindern
Karli Speck (14)	Naiver Heiratskandidat, Bekannter von Hugo
Martin Huber (33)	Heiratskandidat, sucht Mutterersatz
Stefan Huber (20)	Bruder von Martin mit dem gleichen Anliegen
Timo (19)	Sohn von Susi, auf dem Halbstarken Trip
Mike (20)	Bruder von Timo mit den gleichen Manieren
Alfons Poloch	nur als Stimme aus dem Telefon zu hören

Bühnenbild

Ein etwas kitschig, salonartig, vornehmlich in Rot eingerichtetes großes Zimmer, in dem in einer Ecke ein Schreibtisch steht. An einer Wand sollte ein übergroßes rotes Herz mit einer elektrischen Birne blinken oder leuchten, wenn ein Paar zusammengeführt werden soll. Bei der Einrichtung sind dem Bühnenbildner keine Grenzen gesetzt.

Requisiten:

Erforderlich sind zehn schwarze Augenbinden, durch die man jedoch unbedingt zumindest schemenhaft durchsehen kann. Das kann durch ganz dünnen Stoff oder durch mehrere in den Stoff gestanzte, kleine Löcher möglich gemacht werden. Dazu fünf weiße Paar Stoffhandschuhe. Für die Ausstattung des Heiratsinstituts benötigt man eine leistungsstarke Stereoanlage mit CD-Player, Sekt und elf Gläser dazu, einen Strauß roter Rosen, eine Geldkassette, einen Karteikasten, zwei rote Herzluftballone und rote, herzförmige Sofakissen. Die Rolle des Polizisten erfordert eine Polizeiuniform, Gummiknüppel, Handschellen und Trillerpfeife.

Inhalt

Agnes hat ein Heiratsinstitut gegründet. Mit der grossen Konkurrenz in dieser Branche ist sie gezwungen jeden noch so aussichtslosen Bewerber in ihre Kartei aufzunehmen. Dann wird Polizist Scharfmann auf das seltsame Heiratsinstitut aufmerksam. Natürlich hat Agnes ihre Einnahmen weder versteuert noch angemeldet. Es bahnt sich eine grosse Katastrophe an...

1. Akt

(Der Vorhang ist noch zu. In Polizeiuniform mischt sich Hugo Scharfmann unter das Publikum. Mit übertrieben strengem Blick schaut er in die Runde. In einer Hand hat er seinen Gummiknüppel, den er vielsagend in die andere Hand schlägt. Nach kurzer Zeit holt er seine Trillerpfeife aus der Brusttasche und pfeift zwei bis drei Mal. Dazu schreit er über die Köpfe des Publikums hinweg)

Hugo: *Gopf, scho wider eine bi rot über d Ample! (Es ist wichtig, dass das gesamte Publikum auf ihn aufmerksam wird, bevor er bei einer beliebig von ihm ausgesuchten, aber ihm auch bekannten weiblichen Person stehen bleibt und diese streng von unten bis oben mustert. Ohne die Person auch nur einen Moment aus den Augen zu lassen, steckt er seinen Knüppel weg und zieht sein Notizbuch heraus. Er spricht die Person in strengem Ton an, in dem er gleich mehrere stereotypische schnell hintereinander folgende Fragen stellt) Wär sit dir, wo wohnt dir, was machet dir hie, heit dir fausch parkiert, isch bi öich dr Service nache? (Je nach dem wie die Person reagiert, muss Hugo einige Antworten parat haben. Es muss jedoch sehr schnell darauf hinauslaufen, dass er plötzlich die Person erkennt und ganz überrascht tut. Laut) Eh auso... (Name der Person) Bisch dus? Heiterefahne, itz hadi fasch nüm kennt. Bisch ersch grad im Service... eh, i meine bim Coifför gsi? Scho lang nüm gseh. Auso, (Name) dr Parkbuess chasch vergässe. Bi dir drücki natürlech es Oug zue. Was heisst hie eis? Beidi! Weme sech scho so lang kennt. Aber bisch mr nid bös gäu, i muess witer, ha hüt no nüt ignoh. (Macht Zeichen für Geld. Er dreht sich beim Weggehen noch mal um, und dann ganz der Charmeur) Übrigens (Name), wed bi mir chiemsch cho s Outo prüefe, würdsch grad sofort nomau dürecho! Tschüss (Name)! (Hugo steckt sein Notizbuch weg und zieht wieder den Knüppel heraus. Er geht weiter bis ihm der vor Freude strahlende Karli Speck entgegenkommt)*

Hugo: *Aha, dr Karli! Wiso strausch de hüt so wiene früsch putzte Ghüderchübu? Hesch öpis verbroche?*

- Karli:** (*entriistet*) Ig öpis verbroche? (*Dann spannend und vielsagen*) Obwou, wemes gnau nimmt!
- Hugo:** (*befehlend*) Charte ufe Tisch Karli! U zwar sofort! Du weisch, ig bi e Amtsperson, u egau ob Fründ oder Find, ig ha jedem Verbräche nachedsgah.
- Karli:** Hugo, du wirschs nid gloube...
- Hugo:** (*unterbricht Karli übertrieben streng*) We mi alügsch, loche di grad sofort ih, verstange?
- Karli:** (*beleidigt*) De sägenis haut... nid!
- Hugo:** (*drohend*) Das wär e sogenannti „Strafvereitelung“, we nid sogar e „Nichtanzeige geplanter Verbrechen“. Das git fuf Jahr Knascht! Auso, rüch use drmit!
- Karli:** Du mit dine Paragraphe. Was du o gäng grad dänksch. Hugo, i säges frei use: I werde demnächscht hürate!
- Hugo:** Du!!! (*Lacht lauthals*) Hesch scho mau i Spiegu gluegt? Weli Frou würd di scho näh? E Kärli mitere setige Visage!
- Karli:** Tüsch di nid. I ha sogar die schriftlechi Garantie zum Hürate. Hie lue! (*Holt ein Schriftstück heraus und zeigt es Hugo*)
- Hugo:** (*nimmt es und liest laut*) Heiratsvermittlungsvertrag! Zwischen dem staatlich geprüften Institut für Heiratsvermittlungen mit dem Firmennamen «Ganz in Weiss GmbH» und dem hochverehrten Heiratskandidaten Herrn Karli Speck wurde folgender Vertrag abgeschlossen. Herr Karli Speck ist des Heiratens willig und sucht eine Frau. «Ganz in weiss» verpflichtet sich, dem Vertragspartner...
- Karli:** Dr ganz Sermon muesch itz onid läse. Wichtig si nume di zwöi letschte Sätz!
- Hugo:** (*liest laut*) Es wird eine hundertprozentige Garantie gegeben. Sollte eine Heirat aber partout nicht zustande kommen, wird die im Voraus entrichtete Vermittlungsgebühr in doppelter Höhe zurückbezahlt. (*Reibt sich nachdenklich den Bart. Dann zum Publikum*) Das stinkt zum Himmu! (*Scheinheilig zu Karli*) Tönt nid schlächt. U de, hesch scho e Kandidatin kenneglehrt?

Karli: Nei, zersch muess i dr Vertrag ungerschribe u di tusig Stutz härelege. I überchume Bscheid, we öpis Passends für mi da isch.

Hugo: *(überrascht)* Tusig Stutz! Aha! *(Zum Publikum)* Dere Sach muess i nachegah! *(Dann diensteifrig und vielsagend)* Karli, los, i muess witer, d Pflicht rüeft.

Karli: *(treudoof)* I ha aber niemer ghört.

Hugo: *(winkt ab)* Trottu! Wünsche dr viu Glück, machs guet!

Karli: Danke Hugo, chani bruche. Sälü!

(Beide gehen ihres Weges und verlassen den Zuschauerraum. Der Vorgang geht auf. Agnes, die sich in ihrem Heiratsinstitut Charlotte Gräfin von Bernstein nennt, sitzt an ihrem Schreibtisch und schaut ihren Karteikasten durch. Das Telefon klingelt. Sie nimmt ab. Es wäre nun ganz wichtig, dass man sowohl sie als auch den Anrufer hört. Dies deshalb, weil sich das Publikum schon mal eine Vorstellung von den Kandidaten machen soll, die später erscheinen. Das erhöht die Spannung bis zu dem Augenblick, an dem die Kandidaten dann leibhaftig auftreten. Die Stimme des Anrufers könnte vorher auf Tonträger aufgenommen und dann über Lautsprecher in die Szene laut eingespielt werden, so dass die Zuhörer sie auch als Telefonstimme erkennen. Keinesfalls sollte die Telefonstimme nur hinter der Kulisse hervor gesprochen werden)

Agnes: *(meldet sich mit säuselnder, jedoch auch eindringlicher und unwiderstehlicher Stimme)* Staatlech prüefts Hüratsinstitut «Ganz in Weiss», Charlotte Gräfin von Bernstein, wie chani öich häufe?

Alfons: *(schüchtern und etwas stotternd)* Hallo, i... i bi dr Alfons vo Biberach u... u i sueche... eh ja... sueche e Frou. Villech chöit dir mir ja häufe? *(Lacht naiv und genant)*

Agnes: *(deckt mit der Hand die Sprechmuschel ab und wendet sich mit rollenden Augen ans Publikum)* Oje, scho wider so eine. *(Dann säuselnd zum Anrufer)* Natürlech chöi mir öich häufe. Wie isch nomau öie Name gsi?

Alfons: Alfons heisseni u chume vo Biberach. Aber aui säge Fönsi zuemr. *(Lacht wieder naiv)*

Agnes: *(etwas genervt)* Heit dir o e Nachname?

Alfons: Ja, dä sägeni aber nid gärn, wüui mi chli schäme.

- Agnes:** Dä müesst i aber scho wüsse. So schlimm wirds scho nid si.
- Alfons:** Ig heisse... ig heisse Poloch, we dir wüsst, was i meine... (*Lacht wieder naiv*)
- Agnes:** I dr Tat, i dr Tat, e sonderbare Name. (*Deckt wieder die Sprechmuschel ab und rollt die Augen*) Wie söu me so öpis vermittle? (*Zu Alfons betont den Namen aussprechend*) Herr Po... Herr Poloch, mir wärde o für öich e Hüratskandidatin finge, ganz bestimmt.
- Alfons:** De stimmts auso, was ir Zytig steit. Dir gäht mir e Hüratsgarantie, süsch überchumeni mis Gäud dopplet zrügg?
- Agnes:** Ja, das stimmt! Am gschidschte veribare mir grad e Termin. Wenn hättet dir de Zit?
- Alfons:** Mir gieng am gäbigste grad morn, nachem Söi fuere.
- Agnes:** (*deckt Sprechmuschel zu, entsetzt*) Du liebi Zit! (*Zu Alfons etwas zögernd*) Auso, de säge mir morn am Morge am nüni. U bitte bringet o grad d Vermittligsgebühr vo tusig Franke mit. Üses Institut isch ds Authuse, Houptstrass 128.
- Alfons:** Wirdes chönne irichte. U ds Gäud isch o kes Problem, ha grad zwöi Söili verchouft. Bis morn! (*Legt sofort auf. Dies muss an einem Knacken deutlich hörbar sein*)
- Agnes:** Herr Poloch? Herr Po...? (*Schaut den Hörer an, legt dann ebenfalls auf und schüttelt den Kopf. Leicht verzweifelt*) Herrjemine! Gits de hüt kener normale Manne meh? Wie söui e stinkende Söilibuur, wo ono Poloch heisst, ane Frou vermittle? (*Geschäftstüchtig*) Eh ja, houptsach är zaut afe mau die tusig Stutz Amäudegebühr. (*Das Telefon klingelt wieder. Agnes meldet sich mit säuselnder Stimme*) Staatlech prüefts Hüratsitsinstitut «Ganz in Weiss», Charlotte Gräfin von Bernstein am Apparat, wie chani öich häufe?
- Graf:** Hullo, ig heisse Diethelm vo Urnheim u sueche nuchere hübsche Frou.
- Agnes:** Diethelm von Urnheim tönt guet. Aber säget einisch, öii Sprach tönt e chli komisch. Vo wo chömet dir?

- Graf:** Us dr Schwiz, gnuu gno usem Uuretuu, ig bi udelig wie dir. E ächte Gruf. Ig chu dr erscht Buechstube vom UBC nid usspräche.
- Agnes:** (*erst entsetzt*) Das isch ja furchtbar! (*Dann entschärfend, bittersüss*) I... i meine, das isch ja furchtbar eifach, für öich e Frou zfinge.
- Graf:** Ju, meinet dr? Ig würd o guet zuhle.
- Agnes:** Aber liebe Herr Graf, i bitte nech! Eis vo üsne Margezeiche isch, dass mir da kener Ungerschide mache. Ob Graf oder eifache Arbeiter, ds Vermittligshonorar isch immer ds Gliche.
- Graf:** Ju, würtlech, dus isch uber uschtändig vo öich. Wenn chuni cho?
- Agnes:** Am beschte hüt no. Säge mir, i zwe Stung. (*Geschäftstüchtig*) U bringet de grad die drütusig Franke Ufnahmegebühr mit.
- Graf:** Sehr wouh, gnädigi Frou. I zwe Stung. Udieu.
- Agnes:** Udieu.. adieu. (*Beide legen auf. Agnes reibt sich die Hände*) Drütusig! Ds nöie Inserat ir Zytig räntiert anschinend doch. U bi däm Herr Graf isch villedch no viu meh z hole. (*Es klopft an der Türe*) Ine!
- Susi:** (*rassig, betritt die Bühne, zunächst ungeschminkt, Kaugummi kauend und in lässiger Kleidung*) Hei Agnes, was macht dini Bude?
- Agnes:** Tschou Susi! Louft nid schlächt dä Lade. Hesch i zwe Stung Zit? I bruche di wider mau.
- Susi:** Wele Fisch hesch dasmau am Haagge?
- Agnes:** E richtige Graf. Het anschinend e Huufe Schotter.
- Susi:** Dä holi mir doch glatt! Dä chönnt sicher locker für mi u miner zwe Giele ufcho. Gseht dä Typ guet us?
- Agnes:** Weiss nid. Ha ne no nid gseh. Am Telefon heter aber nid schlächt tönt. (*Herunterspielend*) Auso ja, anschinend het er e chline Sprachfähler. Aber wed Chole stimme...
- Susi:** Sprachfähler? (*Lauter*) Was fürne Sprachfähler?
- Agnes:** He Susi, nüt zum kollabiere. Är cha irgend e Buechstabe nid richtig usspräche.

- Susi:** Wes nume das isch. Okey, de düseni mau übere u mache mi zwäg. Fürne richtige Graf muess i mi scho i Schale wärfe. Machs guet Schätzli. Und Tschüss! (*Geht hinaus*)
- Agnes:** Bis när, Susi. (*Nachdem Susi abgegangen ist*) Die aus Nachbarin isch Goud wärt. Was i mit dere scho für Type ha bir Stange bhaut, ungloublech! Eifach Wäutklass, wesi de ono d Nummere mit ihrne zwe Giele abzieht. (*Wieder klingelt das Telefon, Agnes meldet sich*) Staatlech prüefts Hüratsitsinstitut «Ganz in Weiss», Charlotte Gräfin von Bernstein am Apparat, wie chani öich häufe?
- Paula:** (*redet sehr naiv*) Sit dir ds Gschäft wome e Maa cha übercho?
- Agnes:** Sozäge.
- Paula:** Auso, i sueche eine, eine wo mir e chli öpis cha biete.
- Agnes:** (*deckt die Sprechmuschel ab, zum Publikum*) Ändlech mau e Frou! (*Zu Paula in süsslich nettem Ton*) De sit dir bi üs richtig. Wie aut sit dir, wi isch öie wärt Name u wo wohnet dir?
- Paula:** I bi füfedrissgi u heisse Paula Blum. (*Agnes macht sich Notizen*) Wo ig wohne, möcht i nid säge. I wott nid, dass es öper im Dorf erfahrt.
- Agnes:** (*deckt den Hörer ab, zum Publikum*) Oje, wider eini, wo nid zur Sach steit. (*Zu Paula*) Üses Institut zeichnet sech dür absoluti Diskretion us. We dir e Maa suechet, sit dir bi üs i de beschte Häng. Am gschidschte chömet dir einisch verbi. Mir näh öich ir Kartei uf, u dir wärdet gseh, im Nu heit dir e Maa.
- Paula:** Meinet dir würtlech?
- Agnes:** E Frou i öiem Auter isch für üs sicher kes Problem. Chömet hüt am Nami am drü i üses Institut. U bitte bringet o grad d Amäudegebühr mit
- Paula:** U wiviu wär das?
- Agnes:** Es isch eso, d Froue zahle bi üs d Heufti. Das wär i öiem Fau nume tusig Franke.
- Paula:** So viü? Da muess i ja mis Sparbuech läär rume. (*Resolut*) Aber macht nüt, für ne Maa gibeni aus!

Agnes: Das ghört me gärn. De bis am drü, liebi Frou Blum. Uf Widerlose! (*Legt auf und reibt sich die Hände*) Das mit dr Heufti chunnt haut immer guet ah. Aber chasch vergässe. Die zahle genau glich vii wie d Manne. Mit dene hani nämlech di glich Fier. Bi ja gspannt, was das für eini isch. (*Schaut auf ihre Armbanduhr*) Oh Gott, i muess ja no ichoufe! (*Verlässt die Bühne. Unmittelbar danach klopft es an der Eingangstür. Nachdem kein «herein» kommt, geht die Tür auf und Polizist Hugo streckt seinen Kopf herein. Seine Uniformjacke hat er gegen einen zivilen Blouson getauscht. Die Diensthose hat er noch an. Seine folgenden Handlungen sind darauf ausgerichtet, das Heiratsinstitut auszuspionieren. Er schaut sich nach allen Seiten um und betritt nun vorsichtig die Bühne*)

Hugo: Hallo, isch öper da? Hallo? (*Geht zur anderen Tür und macht sie auf*) Hallo, isch öper da? (*Als sich niemand meldet, nimmt er Haltung an*) Das passt guet, sogar sehr guet. De chani grad mau chli umeluege. (*Geht umher und schaut sich überall um. Dann setzt er sich an den Schreibtisch, zieht Schubladen auf, blättert in der Kartei und holt eine Karte heraus*) Eh lu da. Da ischer ja! (*Dann liest er vor*) Karli Speck, Biberach, Bahnhofstrass 24, 35 Jahre alt, Junggeselle. Bemerkung: ländlicher, schrecklich aussehender Typ, nicht vermittelbar, eintausend Franken in bar bezahlt, ist vielleicht noch mehr zu holen. (*Entrüstet*) Hanis doch dänkt! Die zocke ihri Chundschaft ab, ohni dass je e ächti Vermittlig d Stang chunnt. (*Schaut weiter in der Kartei*) Was heimer de hie no? (*Vielsagend*) Aha! Hermine Nees, Aichach, Hauptstrasse 94, 71 Jahre, Witwe. Bemerkung: nicht mehr vermittelbar, da Aussehen wie Hundertjährige. Hat am 27.3. eintausend Franken und am 12.4. noch einmal fünfhundert Franken in bar bezahlt. Quittung wurde nicht verlangt. Klammer auf – als Schwarzgeld bunkern, Ausrufezeichen – Klammer zu. (*Springt entrüstet und voller Tatendrang auf*) Ahaaa! Betrug, Schwarzgäud, Stürhingerziehig und so witer. Verbräche! Nüt aus Verbräche! (*Setzt sich wieder und will weiter in der Kartei blättern, doch dann klopft es und Caroline Klein öffnet, ohne ein «herein» abzuwarten, die Tür. Sie streckt zunächst nur ihren Kopf herein. Hugo schreckt fürchterlich zusammen und versucht, sich unter dem Schreibtisch zu verstecken*)

- Caroline:** Guete Tag, darfi inecho? (*Tritt ein, verwundert über Hugos Versteckspiel*)
- Hugo:** (*steht verlegen auf, ohne Caroline richtig anzuschauen*) Ig... ig... wäge mir. I möcht sowiso grad ga.
- Caroline:** (*bleibt stehen. Sie ist attraktiv, gut geschminkt und gekleidet. Sie fragt schüchtern*) Ghöret dir zum Personau?
- Hugo:** (*entriistet und sich bereits auf die Ausgangstür zu bewegend*) Ig?? Das hätt grad no... (*Schaut Caroline an und es funkelt sofort zwischen den beiden. Hugo bleibt abrupt stehen und wird nach einigen Schrecksekunden entgegen seiner Art ganz verlegen*) Ig... ig... ha wöue... itz hanis grad vergässe!
- Caroline:** (*ganz hingerissen*) Was heiter de vergässe?
- Hugo:** (*nachdenkend*) Weni das wüsst, hättis nid vergässe.
- Caroline:** Das passiert mr mängisch o. (*Rückt ihre Frisur zurecht und strafft ihre Figur*) Aber säget einisch, we dir nid zum Personau ghöret, sit dir de villech o ä...
- Hugo:** ...ä Chund? Ig? Nei, i ha nume mau wöue luege. Eigentlech hani wöue...
- Caroline:** Das hani bim erschte Mau o gseit. U när bini haut glich blibe hange.
- Hugo:** Blibe hange? Dir weit doch nid säge, dass dir mit öiem Ussehe es Hüratsinstitut bruchet fürne Maa ds finge?
- Caroline:** Mit vier uneheliche Ching ischs drum nid grad eifach.
- Hugo:** Ou!! Grad vier... u ono unehelich?
- Caroline:** (*entsetzt*) Gseht dr! So geit mr jede usem Wäg. Sogar dir.
- Hugo:** (*bedauernd*) Chönntes nid vier weniger si?
- Caroline:** I bi äbe ds guetglöibig gsi. Nach jedem Mau het er mir versproche mi ds hürate. Wes nach ihm gieng, hätti itz zäh Ching u wär gäng no ledig.
- Hugo:** (*tritt ganz nah an Caroline heran und säuselt*) Meinet dr, dir chönntet vomne angere, ganz ehrlech Maa, no es füfts übercho, wenn dä nech vorhär hüratet?
- Caroline:** (*ebenso säuselnd*) Wiso nid. I weiss ja itz, wis geit. (*Die beiden schauen sich tief in die Augen. In dem Moment*

geht die Tür auf und Agnes kommt zurück. Sie erfasst sofort die Situation)

- Agnes:** Aha, d Frou Klein! Heit dir öii nöii Errungeschafft grad mitbracht, zum demonstriere, dass dir «Ganz in Weiss» nümme bruchet?
- Caroline:** Nei, leider nid. Dä Herr isch da am... *(deutet auf den Schreibtisch)*
- Hugo:** I bi ungerwägs gsi u ha dänkt, i luegi mau ine. *(Total verlegen)* Auso i ha haut mau wöue luege oder so.
- Agnes:** *(spricht auffallend breit nach)* Haut mau wöue luege oder so! *(Wieder normal)* Das sägesi aui! U när ono usserhaub vo de Sprächzite drhärcho. Dir sit mr ja eine. *(Freundlicher, ein Geschäft witternd)* Eh ja, wei mir mau nid so sii. We dir echli Gedoud heit u wartet, bisi mi um die verheriti Dame ha kümmeret, wirdeni öich gärn mini Zit widme.
- Caroline:** Ou, i verzichte gärn zugunschte vo däm charmante Herr. Ha nume schnäu wöue frage, ob sech für mi öpis ergäh het. Muess eh grad witer.
- Agnes:** We das so isch. Nei, es git no kener passende Kandidate für öich. I tue öich säubverständlech umgehend benachrichtige, we sech öpis ergibt.
- Caroline:** *(seufzt etwas enttäuscht)* Itz warti scho so lang.
- Hugo:** *(aufmunternd)* Wie heissts so schön? D Hoffnig stirbt ds letscht. U villech... *(geht auf Caroline zu und schaut ihr ganz tief in die Augen)* ...villech...
- Agnes:** *(unterbricht geschäftstüchtig. Zu Caroline)* Villech isch es besser, dir göht itz, dassi mi um dä charmant Herr cha kümmerere. Dir ghöret vo mir. *(Schiebt Caroline regelrecht hinaus)*
- Caroline:** *(kommt gerade noch dazu, Hugo zu winken und ihm zuzuhauchen)* Uf Widerluege, Herr... Herr...
- Hugo:** ...Scharfmann, Hugo Scharfmann! Uf Widerluege!
- Agnes:** *(deutet auf den Stuhl vor dem Schreibtisch. Zu Hugo in leicht befehlendem Ton)* Näht doch bitte Platz! *(Begibt sich an den Schreibtisch, nimmt Zettel und Schreiber zur Hand)*
- Hugo:** Aber i ha nume wöue...

- Agnes:** *(atmet tief und vorwurfsvoll durch)* Das heimer doch scho gha! *(Beginnt zu schreiben und zu fragen)* Öie Name?
- Hugo:** Ig heisse Hugo Scharfmann.
- Agnes:** So scharf gseht dir aber gar nid us. Öies Auter?
- Hugo:** I bi itz knapp über vierzgi.
- Agnes:** Ds gnaue Auter bitte, d Grössli u öies Gwicht.
- Hugo:** Gnau gno bini einefüzgi, 1.80 gross und... *(zieht auffällig Bauch ein)* 75 Kilo schwär.
- Agnes:** *(schreibt und sagt laut)* Einundfünfzig Jahre, Grösse 180 Zentimeter... *(schaut Hugo noch mal prüfend an, dann stark betonend)* Gewicht: neunzig Kilogramm. Brillenträger. Bruef?
- Hugo:** *(steht zackig auf und will stolz verkünden)* I bi Poli... *(dann fällt ihm ein, dass er ja in geheimer Mission ermittelt)* Polier, i bi Polier uf em Bou.
- Agnes:** Ikomme?
- Hugo:** Nid schlächt!
- Agnes:** *(genervt)* Wieviu verdienet dr?
- Hugo:** So um di Füfehauptusig.
- Agnes:** Das isch würklech nid schlächt. De si d Amäudegebühre vo 1500 Franke ja kes Problem für öich, oder?
- Hugo:** *(geschockt)* 1500 Franke??? Das isch ja... das isch...
- Agnes:** ...di normali Gebühr fürne nahezue hundertprozäntegi Erfougsgarantie. Dir wüsst doch sicher, mir si ds einzige Hüratsinstitut ir ganze Schwiz, wo die Gebühr dopplet zrüggezauht, wes letschtlech zu kere Vermittlig chiem.
- Hugo:** *(listig und schon siegessicher)* Mit oder ohni Quittig?
- Agnes:** *(schaut Hugo prüfend an. Dann)* I bitte nech, Herr Scharfmann! Naturlech mit Quittig. Es muess doch aus sini Richtigkeit ha.
- Hugo:** *(macht enttäuschte Geste)* Säubverständlech.
- Agnes:** Wie söu de öii Troumfrou usgseh?

- Hugo:** Wi die vori. Nume di vier Ching müesste nid si. I hamers überleit, vier si mir de glich zviu. Di Frou chöit dr striche!
- Agnes:** Aber da ersparet dr nech doch e Huufe Arbeit. Überleget mau wieviu Müe das choschtet, vier Ching ds züge u ufdzie.
- Hugo:** Wes nume ums züge gieng, wär das kes Problem. Die Müe nimi gärn uf mi. Aber für se Sorge? Nei merci!
- Agnes:** *(unterbricht)* Weit dr de mitere angere Dame zämegführt wärde?
- Hugo:** *(unentschlossen)* Ja, nei, ja scho, aber...
- Agnes:** De chömet morn nomau u bringet ds Gäud mit. *(Steht auf, um Hugo zur Tür zu begleiten)* We dir kener witere Frage heit, würdi itz no gärn es paar wichtigi Telefon mache. Uf Widerluege! *(Schiebt Hugo zur Tür hinaus)*
- Hugo:** Uf Widerluege u nüt für unguet.
- Agnes:** *(als Hugo weg ist)* Irgendöpis stimmt nid mit däm Bürschtli. Das gspüreni im Wasser! *(Geht wieder zum Schreibtisch und will gerade etwas notieren, als es klopft)* Ine!
- Graf:** *(tritt elegant und schwungvoll ein)* Guete Tug! I hu uglüte!
- Agnes:** *(betont lebenswürdig und geschwollen, geht gleich dem Graf entgegen)* Ah ja, i ma mi bsinne. Graf von Arnheim, hani rächt? *(Reicht ihm die Hand zum Handkuss)*
- Graf:** Sehr erfröit, Gräfin von Bernstein! *(Handkuss)* Wie isch ds wärte Befinde?
- Agnes:** Danke dr Nachfrag. *(Führt ihn zum Stuhl)* Bitte Herr Graf, nämet Platz.
- Graf:** Dunke, liebschti Gräfin!
- Agnes:** Wenns rächt isch, würdi gärn grad d Formalitäte erledige.
- Graf:** Bitte sehr.
- Agnes:** *(notiert und spricht dabei geschwollen)* Diethelm Graf von Arnheim. Entschuldiget, i muess das frage. Wie aut sit dir, Herr Graf?

- Graf:** I bi zwöiefüfzg Juhr uut.
- Agnes:** *(schreibt weiter und spricht dabei)* 52 Jahre, Grösse 1.78, *(untertreibt)* Gewicht 75 Kilo, gutaussehend, vermögend und aus bestem Hause. *(Die letzten Wörter betonend)* Das sötti länge. Chöit sicher si, Herr Graf, mir wärde scho gli e passendi Frou für öich finge.
- Graf:** *(ungläubig)* Meinet dir würklech?
- Agnes:** Dir machet Witze. Bi öiem Ussehe garantier ig öich e schnäue Vermittligserfoug, liebe Herr Graf.
- Graf:** Dir schmiichlet mir.
- Agnes:** Uf ke Fau Herr Graf, uf ke Fau! Da ig nämlech scho am Telefon gspürt ha, dass dr Herr Graf e Maa vo Wäut isch, hani grad es chlises Arrangement für öich troffe. Jede Momänt müesst e Frou wo, wo mines Erachtens, entschuldiget dä ungebührlech Usdruck, wie massgschnideret zu öich passt. *(Es klopft an der Türe und Susi kommt geschminkt, in bester Garderobe, mit weit ausgeschnittenem Dekollete herein)*
- Susi:** Grüessech mitenang.
- Graf:** *(fährt von seinem Stuhl hoch)* Wouw!! *(Entschuldigt sich, stark beeindruckt)* Purdon, gnädigi Frou. Fürne churze Momänt huni d Beherrschig verlore.
- Agnes:** Darfi vorsteue, Graf Diethelm von Arnheim – Gertrüde Meier, Bürgerlechi vo beschter Abstammig.
- Susi:** *(spielt gleich die Hingerissene)* E ächte Graf, u ersch no sone feschä.
- Graf:** *(gibt Susi Handkuss)* Ugnähm, sehr Ugnähm!
- Susi:** *(vorwurfsvoll zurückweisend)* Wiso isch öich dr Handkuss unagnähm? *(Beleidigt)* De löhts haut la si!
- Agnes:** Susi... i meine Gertrüde, dr Sprachfähler. I ha di doch druf ufmerksam gmacht.
- Susi:** Ah so, ja, dr ganz chli Sprachfähler... *(zu Agnes, etwas vorwurfsvoll)* wo eigetlech gar nid uffaut.
- Agnes:** Wenns rächt isch, würd ig itz grad gärn zu mire effektivschte Methode fürd Zämführig vo zwe Mönsche cho, wo schinbar für enang gschaffe si. *(Nimmt zwei rote Herzluftballons vom Haken an der Wand und übergibt sie den beiden)*

- Susi:** *(leise und vorwurfsvoll zu Agnes)* Isch das Tämpe de nötig? Dä chöi mr doch o so abchoche!
- Agnes:** *(lässt sich nicht darauf ein)* Ig lah öich zwöi itz alleini u gibenech i Amors Häng, ir Gwüssheit dass si Pfiu öies Härz trifft. Bitte näht ufem Liebes-Sofa Platz. *(Der Graf und Susi setzen sich in gebührendem Abstand auf das Sofa. Susi sitzt ganz links. Agnes serviert zuerst Sekt. Dann schaltet sie das Licht aus und gleichzeitig das Rotlicht ein. Dazu blinkt ein grosses, rotes Herz an der Wand. Anschliessend geht sie zum CD-Player und legt «Je t'aime» auf. Während der Aktion wird das Lied laut gespielt. Wenn die Akteure sprechen, wird die Lautstärke zurückgenommen. Das Lied kann immer wieder heruntergefahren oder ausgeblendet und endlos wiederholt werden)* Dir sit itz ungschtört! *(Verlässt diskret die Bühne)*
- Susi:** *(macht verführerische, zur Musik passende Bewegungen)* Möcht dr Herr Graf nid chli nöcher zu mir cho?
- Graf:** *(rückt nur ein klein wenig zu Susi)* Meinet dir würklech?
- Susi:** *(verführerisch)* Aber natürlech! Süsch würd ig doch nid frage. Es darf ruehig e chli meh si. *(Der Graf rückt näher. Die beiden schmachten sich an und lassen wie auf Kommando gleichzeitig ihre Luftballons los. Als der Graf wieder nur ein paar Zentimeter näher rückt, ergreift Susi die Initiative, zieht ihn ruckartig zu sich, umarmt und küsst ihn)*
- Graf:** *(völlig überrascht, aber freudig erstaunt)* Gertrüde, i meine gnädigi Frou!
- Susi:** Ou, tuet mer leid! Dr Amor het mir mits is Härz gschosse.
- Graf:** I muess gestuh, mir het är ou e Streifschuss verpusst. *(Will noch einmal küssen)*
- Susi:** *(bremst)* Haut, haut! Eine längt füre Momänt. Dir wüsst ja no gar nüt vo mir und ig nüt vo öich.
- Graf:** Purdon, gnädigi Frou. Fruget, fruget, ig säge öich uues wo dir weit wüsse. *(Rückt nochmal näher zu Susi, springt dann aber wie von der Tarantel gestochen auf)*
- Susi:** *(überrascht)* Was heiter de?

- Graf:** (*erschrocken*) E Nugu! E Nugu luegt use. Gits hie Hummer u Zunge?
- Susi:** Hummer? Hummer gits hie sicher nid. So vornähm isch d Agne... i meine d Frou Gräfin de o wider nid.
- Graf:** Nei ke Hummer! E Hummer... (*führt Hammerschläge vor*) und e Zunge.
- Susi:** (*verdreht die Augen*) Ah so, Hammer und e Zange!
- Graf:** Ju, ju!
- Susi:** Nei, i gloub nid, dasses hie so öpis git. Aber mir chöi ja amne angere Ort härehöckle.
- Graf:** Du? (*Deutet auf die rechte Seite der Couch*)
- Susi:** Meinet dir nid, es sig no chli früeh für Duzies z mache?
- Graf:** I meine, du hie chönnte mir härehöckle.
- Susi:** Ah so, de isch ja guet. (*Neugierig*) Herr Graf, sit dir eifach Graf u heit wäg däm soviu Gäud oder machet dir süsch no öpis?
- Graf:** Ig hu e grossi Fubrig u hundle mit Puppe.
- Susi:** Mit Puppe, auso Bäbi! Das isch de härizg. Da chöit dir mir ja mau eis schänke.
- Graf:** Nei! Puppe... dicki Puppe!
- Susi:** (*stösst Grafen von sich*) Jetzt wärdet nid grad fräch. I bi no lang nid öii Puppe u dick darf nume mit Vater zue mr säge!
- Graf:** Nei, dir sit schlunk, schlunk wine Nudle!
- Susi:** (*vorwurfsvoll*) Itz losit mau, das isch aber es säutsams Komplimänt!
- Graf:** I meine doch schlunk wine Näihnudle.
- Susi:** (*kommt jetzt drauf*) Aha so, e Näihnadle! Das tönt scho besser.
- Graf:** Ju, äbe i produziere Puppkurton.
- Susi:** Puppkurton? Mein Gott, itz chumi drus. Karton! Pappkarton!
- Graf:** Ju, ju.
- Susi:** Dir heit aber e schigge Azug, Herr Graf!

Graf: Ju, i bi drum gärn guet ugleit. Dä Uzug isch e Mussuzug.

Susi: Das gseht me. Heit dir no angeri türi Sache daheime?

Graf: Mindeschtends zwänzg so Uzüg, zwe Rolls Royce, e Ferruri und e Jucht ds Monuco.

Susi: U das aues vom Karton?

Graf: Ju, ues vor Puppkurtonfirmu.

Susi: Wiso sit dir de so närvös?

Graf: D Ufregig, d Spunnig, mini Dume.

Susi: Aber dr Herr Graf isch doch e Maa vo Wäut u müesst gar nid ufgregt si.

Graf: Dus stimmt eigentlech. I bi viu ir Wäut umecho. Muu bini gwunderet, muu gfuhe. Einisch sogur mitemne Bununedumpfer. I bi scho ir Suhuru und um Punumukunuu gsi. *(Hier ist es wichtig, dass die Wörter langsam und sehr deutlich gesprochen werden, damit das Publikum Zeit hat, sie zu übersetzen)*

Susi: Nei, würklech!!?

Graf: I bi oscho i de Südumerikunische Stuute gsi u letschte Summr i de Uupe.

Susi: E Maa vo Wäut auso? Verzeuit doch mau öpis über öii Verwandtschaft, liebe Herr Graf.

Graf: Dr Pupi isch scho früe gstorbe, s Mumi läbt o nümme. Itz huni nume no e Tunte und e Tunte-Gotte.

Susi: Aber Herr Graf, so redt me doch nid über sini Verwandtschaft.

Graf: I meine doch, die Tunte isch mini Putin.

Susi: Putin? Itz wird er ono politisch? *(Dann kommt sie drauf)* Aha, öii Patin! Gotte!

Graf: Liebi Gertrüde, ig hu nid soviu Zit u chume drum grud ufe Punkt. I möcht öich hürute. Dir sit mir so symputhisch. Bitte gäht mir äs Pfund!

Susi: Was söui öich gäh?

Graf: Äs Pfund vo öier Liebe.

Susi: Itz losit mau, i gibe mini Liebi doch nid pfundwis ab!

- Graf:** Bitte, bitte nume e chlini Huurlocke oder villedch sogur e Schmutz?
- Susi:** *(nachdenkend)* Was weit dir de mit Schmutz afah?
- Graf:** I meine e Schmutz ufd Bucke! *(Zeigt auf Wange)*
- Susi:** Wes witer nüt isch! *(Der Graf hält seine Wange hin und Susi küsst ihn)*
- Graf:** *(fällt vor ihr auf die Knie)* Gertrüde, i bitte öich hie u jetz um öii Hung.
- Susi:** Ig ha aber ke Hung!
- Graf:** Nid Hung, ig bitte um öii Hung! *(Ergreift die Hand von Susi)*
- Susi:** Geit das nid e chli schnäu?
- Graf:** Ju, ju! I fuckle nie lung. I bi ein Munn der Tut.
- Susi:** Aber ig muess öich no öbbis säge. I ha zwe Buebe, wodr müesstet mitübernäh.
- Graf:** *(kommt ins Straucheln)* Zwe Giele? Wie uut sie die?
- Susi:** Drizähni u füzähni.
- Graf:** Eh ju, de sie die ju scho gli erwuchse.
- Susi:** Usserdäm bini arm wine Chiuchemuus.
- Graf:** Mucht nüt, mucht nüt. Ig hu gnue. Wenn ig öich so uluege, bini bereit, jede Betrug ds investiere.
- Susi:** *(Mitleiderregend)* Momentan bini so blank, dassi nid mau meh cha go ichoufe.
- Graf:** Oh, dir Urmi. Durf ig öich ushäufe? *(Zückt seine Brieftasche mit einem Bündel Geld, holt einen Schein heraus und gibt ihn Susi. Die nimmt ihn sofort an sich und holt sich noch zwei Scheine aus der noch offenen Brieftasche)*
- Susi:** Härzleche Dank, Herr Graf. Das wär doch nid nötig gsi. *(Steckt das Geld in den Ausschnitt oder ins Strumpfband. Susi will den Grafen gerade mit einem Kuss für seine Grosszügigkeit belohnen, als Agnes auf die Bühne kommt. Graf von Arnheim erschrickt und nimmt Abstand)*
- Agnes:** Ude wie wit sit dir afe? Eh... i meine, si sech dr Herr Graf u die Dame scho chli necher cho?

- Susi:** Ganz langsam! Dr Herr Graf möcht vorhär no unbedingt miner zwe Giele lehre kenne. Gäuit, Herr Graf?
- Graf:** Ehm, vomirus wär dus nid nötig, uber we dir meinest.
- Agnes:** Das isch aber hüt nümme müglech. Ig schlah vor, mir ungerbräche das härzerwermende Rendezvous fürs erschte. (*Schaltet das normale Licht wieder an und die Musik aus*)
- Susi:** Chömit nächst Wuche um di glichi Zit wider, de steui nech miner Giele vor.
- Agnes:** Wes öich kener Umstäng macht, würdi itz gärn d Ufnahmegebühr vo drütusig Franke iizieh. Drzue chieme no füfhundert Franke für ne erschti, wies mir schiint, überus erfougrichi Sitzig. Oder gsehni das fausch?
- Graf:** Uf ke Fuu, gnädigi Frou, uf ke Fuu. (*Zückt seine Brieftasche und bezahlt 3500 Franken*)
- Agnes:** (*nimmt das Geld entgegen, steht auf und geleitet den Grafen zur Tür*) So, liebe Herr Graf. I säge uf widerluege. Es isch mr es Vergnüege gsi.
- Graf:** Gunz, minersits, gunz minersits! (*Zu Susi*) I bi scho gunz gschpunnt uf öier zwe Giele. O Revuur, Mudum.
- Susi:** (*vielsagend*) Ig o... eh i meine, i bi o gspannt, wie si öich gfaue. (*Als der Graf den Raum verlassen hat*) Mann Agnes, das isch mer mau eine! We dä nid dä blöd Sprachfähler hätt, würd sech das ziemlech lohne. Dä het anschinend Chole bis e Bach abe. Ds Ussehe wär i däm Fau mau Näbesach.
- Agnes:** Apropos Chole. Rück use drmit!
- Susi:** (*holt das Geld hervor und gibt Agnes einen der beiden Scheine*) Suur verdient, chani dr säge.
- Agnes:** (*gibt Susi gleich ihre Provision*) So, u du überchunnsch grad dini zwänzg Prozänt Provision. De si mer quitt. Hätt nid dänkt, dass das mit dere Bude so guet härehout.
- Susi:** Was meinsch, wei mr ds nächst mau grad d Nummere mit mine Jungs bringe oder wei mr no warte?
- Agnes:** I weiss onid. Dr Boge sött me nid überspanne. We dä zviu het müesse bläche u nüt drfür überchunnt, secklet er am Änd no zur Polizei. Oder meinsch, das isch dr Maa fürs Läbe?

Susi: Bisch wahnsinnig!?!? Weni mit däm ungerwägs bi, lache sech d Lüt ja ds tot, we dä s Muu ufmacht. I hami extrem müesse zämerisse, dassi ke Lachafau überchume.

Agnes: Auso, de schlani vor, mir bringe s nächscht mau diner zwe Giele is Spiu. (*Noch einmal sehr erfreut und mit Susi abklatschend*) Si mir nid es super Team, Schwöschterhärz? Für hüt heimer gnue Chole gmacht, oder?

Susi: Wes nume jede Tag so würd loufe. (*Blackout. In der Pause hört man das Lied «Ganz in Weiss» von Roy Black*)

Vorhang

2. Akt

(Agnes sitzt am Schreibtisch und arbeitet. Es klopft an die Tür)

Agnes: Ine! *(Die Türkin Güsel Yakün tritt ein. Sie ist mit einer alten, schmutzigen Jogginghose, einer noch älteren Strickjacke und einem Kopftuch, das ihre schönen langen, pechschwarzen Haare gänzlich bedeckt, bekleidet. Dazu trägt sie in beiden Händen mehrere prall gefüllte Einkaufstaschen)*

Güsel: Grüssech! *(Setzt sich)*

Agnes: *(verwundert, die Nase rümpfend)* E wunderschöne guete Tag, mini Dame, chömit iche... *(zeigt auf den Stuhl vor dem Schreibtisch)* und hocket ab.

Güsel: Gut Danke!

Agnes: Wie chani öich häufe?

Güsel: *(resolut, selbstbewusst)* Du Firma für Hürat?

Agnes: Sozüge.

Güsel: *(holt eine Zeitung aus einem Plastiksack)* Mi Brueder mir Zytig gäh. *(Zeigt auf ein Inserat)* Gäud dopplet zrüg, wenn nüt!

Agnes: Das isch richtig.

Güsel: Du hesch Maa für mi? Schwizer Maa ig wott!

Agnes: Mir hei hunderti vo Manne i üsere Kartei. Glich wirds nid eso eifach e schwizer Maa für öich ds finge.

Güsel: Schwizer Maa ig wott. Schwizer Maa guet!! Viu Gäud, Huus, Outo, Fernseh!

Agnes: *(zu Publikum)* Die steut ono Asprüch! *(Zu Güsel)* De darfi um öie Name, öies Auter u öiii Adrässe bitte!

Güsel: Ig Güsel Yakün, ig 40 Jahre, Bärn Bümpliz wohne.

Agnes: Wie isch nomau öie Name?

Güsel: Güsel Yakün.

Agnes: *(genervt)* Buechstabieret bitte!

Güsel: Ig nit chönne Buechstabe!

- Agnes:** *(schiebt Güsel einen Zettel und Schreiber hin)* De schribet hie mau öie Name druf! *(Güsel schreibt ganz langsam und schiebt danach den Zettel zurück. Agnes nimmt ihn entgegen und schaut ihn verwundert an)* Das si ja nume drü Chrüzli!
- Güsel:** Ig nit chönne scribe, ig guet choche.
- Agnes:** Sägit nomau öie Name!
- Güsel:** Güsel Yakün.
- Agnes:** *(schreibt den Namen auf)* Wie schwär sit dir?
- Güsel:** 58 Kilo.
- Agnes:** Dörfts nid echli meh si?
- Güsel:** Metzger o immer fragt.
- Agnes:** Stöht bitte mau uf! *(Güsel steht auf. Agnes schaut sie sich an und sagt laut, während sie schreibt)* Circa 67 Kilo, schlechtes Outfit. Sit dir gschide oder no ledig?
- Güsel:** Nüt ledig, nüt gschide!
- Agnes:** *(verdreht die Augen und atmet tief durch)* We dr no verhüratet sit, bruchet dr doch ke Maa, oder?
- Güsel:** Ig nüt verhüratet!
- Agnes:** *(genervt)* Nüt ledig, nüt gschide, nüt verhüratet? Was de?
- Güsel:** Maa tot!
- Agnes:** Ou das tuet mir aber leid! De sit dir auso Witwe?
- Güsel:** Nüt leid!
- Agnes:** Aber das isch doch sicher furchtbar gsi für öich? A was isch de öie Maa gstorbe?
- Güsel:** *(jammert)* Ou ja, furchtbar! Alles, alles viu Bluet. Ganze Wohnig Bluet!!
- Agnes:** E Bluetsturz i dämfauf? Schrecklech!!
- Güsel:** Nüt Bluetsturz! Chopf ab!!
- Agnes:** Oh Gott, das isch ja no schrecklecher. Wie isch de das passiert?
- Güsel:** Maa mi gschlage, verliere viu Gäud bi Chartespiu, aues Gäud für Ässe, är i Bett gsi mit angere Frou! Ig säge

mine Brueder. Cemal schvide Chopf ab. (*Macht Geste dazu*)

Agnes: (*entsetzt*) Das isch ja Mord!!

Gülzel: Nit Mord, Totschlag! Brueder Gfängnis. Nume zäh Jahr. Gfängnis guet: guet ässe, guet Fernseh, vile Kollege!

Agnes: Tueter nech nid leid?

Gülzel: Bsueche viu Cemal. Ihm geit guet. Nächscht Jahr, är Freigang und Urloub überchöme.

Agnes: (*kommt wieder zum Thema*) Dir weit auso unbedingt e Schwizer aus Maa?

Gülzel: (*nickt*) Nume Schwizer.

Agnes: Aber Schwizer Manne möchte ihre Chopf gärn bhaut.

Gülzel: Wenn schwizer Maa guet, ig choche guet, mine Brueder o guet!

Agnes: (*zu Publikum*) Bi dere verlangi soviu, dass sie sofort abhout. (*Zu Gülzel*) Auso guet! We dir d Vermittligsgebühr vo 1500 Franke zahlit, probiereni mis Beschte.

Gülzel: (*erbst und streng*) Das isch ds viu Gäud!

Agnes: Das isch dr Standardsatz für Froue. Bire Vermittlig chöme de nomau tusig Franke drzue.

Gülzel: (*kramt türkisch fluchend in ihren Plastiksäcken und holt ihre Geldbörse hervor, öffnet sie und zählt leise. Dann ganz cool und keinen Widerspruch duldend*) 1500 ig ha nit. Gibe drühundert und du mir gäbe schwizer Maa!!

Agnes: Das isch unmüglech!

Gülzel: Andere Brueder chöme zu dir. Mustafa. Är scharfe Mässer. När du mir gäbe schwizer Maa!!!

Agnes: (*bekommt es mit der Angst zu tun*) Aber... aber...

Gülzel: (*blättert dreihundert Franken auf den Tisch*) Nüt aber!! (*Steht auf und geht. Beim Hinausgehen*) Ke schwizer Maa, ig sächshundert zrüg. Ke sächshundert zrüg, Mustafa chöme! (*Macht Halsabschneidebewegung, bevor sie hinausgeht*)

Agnes: Oh Herrgott, stang mr bi! (*Macht Kreuzzeichen. Es klopft an der Tür*) Ine! (*Martin und Stefan treten in völlig*

schmuddliger, bäuerlicher und dreckiger Arbeitskleidung ein. Nachdem sie gegrüsst haben, bleiben sie zunächst schüchtern kurz hinter der Tür stehen) Guete Tag, die Herre! Wie chani öich häufe?

Martin: Mir sueche zwo Froue...

Stefan: Oder zmingscht eini, u zwar schnäu. Üsi Muetter isch drum vorletscht Wuche gschtorbe...

Martin: U sit denn hei mir nümme Gschids ds ässe übercho.

Stefan: Dr Wöschchorb louft o über...

Martin: ...u ds Gschirr faht scho ah graue.

Agnes: Miner Herre, we dir zwo Sklavinne bruchet, chani öich nid diene. D Sklaverei isch i däm Land Gott sei Dank scho lang abgeschafft.

Martin: Ds Authuse o???

Stefan: U was isch mit dere, wonis dusse grad isch entgägecho?

Agnes: *(überlegt kurz, dann geschäftstüchtig)* I dr Tag, das wär e adäquati Auternative.

Martin: *(zu Stefan)* Hesch nid gseh, wi die isch agleit gsi?

Stefan: Choche, wäsche u putze wird si ja wou chönne. U üsi Muetter het doch o gäng es Chopftuech angha, oder?

Agnes: *(schüttelt belehrend den Kopf)* Es schiint, aus müessti öich zwene zersch mau es paar grundlegendi Sache bibringe. Näht bitte hie Platz. *(Deutet auf die zwei Stühle vor ihrem Schreibtisch und legt dann das Geld in eine Kasette, die auf dem Schreibtisch steht. Martin und Stefan setzen sich. Sie bohren in Nase und Ohren. Den Popel schmieren sie an die Hose oder an den Stuhl)*

Stefan: *(zu Martin)* He, die Chopftuechtante isch de e heisse Fäger gsi!

Martin: Wie chunnsch druf?

Stefan: Mi Stueu isch no so warm vo dere, dass mr fasch dr Arsch verbrönne!

Martin: Meinsch, das wär di Richtigi?

ETC ETC